

Ersteht
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Ersteht
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Zugleich

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 121.

Welzheim, Donnerstag den 10. August

1871.

Amtsliche Verfügungen.

Welzheim. (An die Ortsvorsteher.) Zum Gebrauch bei der Oberamts-Bisitation sind dem Oberamt **spätestens binnen 6 Tagen** Uebersichten über die Größe der Umlagen in den einzelnen Staats-, Theil- und Schulgemeinden und die Größe der Staats-Steuerbetriebe derselben pr. 1871/72 unter Angabe der die Größe der Gemeinde-Schadens-Umlagen vorzugsweise bedingenden Gründe vorzulegen.

Den 7. Aug. 1871.

R. Oberamt
Eisenbach.

Stuttgart, 8. Aug. Wie wir vernehmen, wird die württ. Notenbank noch in diesem Monat diejenigen Aktien vergeben, welche für das Publikum bestimmt sind.

Die aus der Forst- und Steuerwache ausgewählten 25 Männer, über welche wir bereits am 5. d. M. Mittheilung machten, sind, wie wir erfahren, für den Reichszolldienst in Elsaß-Lothringen bestimmt. Die neue deutsch-französische Grenze ist vom Norden her bereits bis zur Mosel abgesteckt.

In einem Hause der oberen Stadt sind seit einigen Tagen die Kinder außerordentlich vergnügt. Auf Befragen nach der Ursache bekamen wir die naive Antwort: „Die Tante ist vereist.“

Stuttgart, 7. Aug. (Börsenbericht.) Das Wetter ist auch in der verfloffenen Woche veränderlich geblieben, so daß in den letzten Tagen das Erntegeschäft gänzlich unterbrochen werden mußte und erst seit gestern hat dasselbe wieder einen beständigen Charakter angenommen. Die Berichte von den auswärtigen Börsen und Getreidemärkten bekunden im Geschäft durchweg eine äußerst schwankende Haltung, indem dieselben ausschließlich unter dem Einfluß der Witterung verkehrten. Im Allgemeinen sind bis jetzt eingelaufene Nachrichten über die Ernte, namentlich in Betreff der Quantität befriedigend, während über die Qualität noch kein sicheres Urtheil zu erhalten ist. Von den meisten bayerischen und württembergischen Märkten sind mitunter nicht unbedeutende Aufschläge angezeigt, wobei die Zufuhren rasch Abnehmer fanden. Die heutige Landesproduktenbörse dagegen verkehrte in Folge der nun wieder eingetretenen besseren Witterung in ziemlich ruhiger Stimmung, da sich Käufer zurückhaltend zeigten oder wenigstens keine höheren Preise anlegen wollten. Wir notiren: Weizen, ungar., neuer 7 fl. 18 fr., alter 7 fl. 27 fr., bayer., 7 fl. 36—48 fr., Kernen 6 fl. 42 fr. bis 7 fl. 24 fr., Rohkerns 10 fl. 45 fr. bis 11 fl. Mehl Nr. 1. 21 fl. 36 fr. bis 22 fl., Nr. 2. 19 fl. 36 fr. bis 20 fl., Nr. 3. 17 fl. 30—48 fr., Nr. 4. 15 fl. 30—48 fr.

Bei Bretten erfolgte vorgestern ein Zusammenstoß mit einem Personen- und Güterzug, wobei Hr. Condukteur Höfele und ein Heizer verletzt wurden und die Passagiere mit dem Schrecken davon kamen. Herr Höfele war beschädigt an der linken Hand, befindet sich den Umständen angemessen ordentlich.

Heilbronn, 6. August. Heute früh 5 Uhr trafen mittelst Extrazuges etwa 300 Mann der Stuttgarter Feuerwehr hier ein, um in freundschaftlichem Einvernehmen mit der hiesigen den ersten Jahrestag der für die deutschen Waffen so glorreichen Schlacht von Wörth zu feiern. Die hiesige Musik empfing sie bei ihrer Einfahrt in den Bahnhof, hinter dem sich die Feuerwehr, die Schöffelensche und Turnerfeuerwehr, sowie eine Abtheilung der Feuerwache aufgestellt hatte. Nach freundlicher Begrüßung wurde nach dem Aktiengarten abmarschirt. Die verehrten Gäste unter Vorantritt der hiesigen Musik, die Abtheilungen der hiesigen Feuerwehr mit der Musik der Stuttgarter folgend. Ein Theil unserer werthen Gäste begab sich kurz darauf nach Weinsberg, um die Ruinen der Weibertreu zu be-

suchen. Am Nachmittag fanden sich die fremden Gäste, zu denen unter anderen auch etwa 60 Mann der Feuerwehr von Neckargartach gehörten und eine Deputation von 6 Mann aus Wästenroth, nebst vielen hiesigen Einwohnern im Aktiengarten ein, wo die erst vor wenigen Monaten neu organisirte Musik der Stuttgarter Feuerwehr eine Produktion gab, die allseitig Beifall fand, bis um 8 Uhr Abends uns die Eisenbahn die willkommenen werthen Gäste wieder entführte, nicht ohne daß sich manches weitere Band der Freundschaft angeknüpft hätte.

Neutlinger Amt, den 2. August. Der Sturm von voriger Woche hat größeren Schaden angerichtet, als anfänglich geglaubt wurde. Hanf und andere zartere Gewächse werden an Stellen, die dem Wehen ganz ausgesetzt waren, schwarz und sterben ab; die Blätter der Bäume, insbesondere der Zweitschgenbäume, seit zwei Tagen auch theilweise der Aepfelbäume verdorren und schrumpfen zusammen, und da diese Erscheinung nicht allein im Laube zu sitzen scheint, sondern sich auch in die weichen Holztheile verpflanzt hat, so ist weniger Hoffnung auf eine ergiebige Obsternte im nächsten Jahre vorhanden. Ältere Leute wollen an den Kirchsäumen eine ähnliche Erscheinung schon vor mehr als 25 Jahren bemerkt haben, seit welcher Zeit über ein Kränkeln der Kirchsäume an verschiedenen Orten geklagt wird. Hoffen wir, daß diese Furcht sich als eitel erweise.

Ulm, 8. Aug. Heute wurde ein Monstrum von einer Glocke abgeliefert. Dieselbe wiegt nicht weniger als 56 Centner und hat einen Durchmesser von 5 Fuß 8 Zoll. Auf ihrem Rande trägt sie die Inschrift „Gestiftet von Gebhard Liebherr und seiner Ehefrau Maria Anna, geb. Zmmler in Weitmau, gegossen von Theodor Wolfart in Rempten i. J. MDCCCLXXI (1871).“

Heute Morgen kam der von uns neulich schon angekündigte Extrazug von Stuttgart an, und brachte uns zweihundert Besucher aus der Residenz. Auch Augsburg stellt heute ein besonderes großes Contingent.

Morgen oder übermorgen wird Se. Majestät König Karl erwartet.

Omünd, 5. Aug. Ein Schreiner aus Spraitbach legte sich gestern Abend um 7 Uhr, als der Gitzug nach Aalen sich in Bewegung gesetzt hatte, gegenüber der Gartenwirthschaft zum Hahnen auf die Schienen. Der Knecht des Hahnenwirths sah noch rechtzeitig diese Vorbereitungen zum Selbstmord, mußte aber Gewalt anwenden, um den Unglücklichen dem sicheren Tode zu entreißen. Der den Lebendigen Zurückgegebene soll Spuren von Irzsinn zeigen und wurde sogleich in den städtischen Spital verbracht, wo sein geistiger Zustand weiter beobachtet werden wird.

Wiesbaden, 7. Aug. Der Kaiser hat den Bürgermeister Lanz zum Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden ernannt.

Mainz, 7. Aug. Die Ankunft des Kaisers erfolgte gegen 10^uhr. Derselbe wurde von den Civilbehörden in Castel empfangen. Später fand auf dem Schloßplatz große Parade statt, bei welcher Prinz Ludwig von Hessen zugegen war. Die Stadt ist festlich geschmückt. Der Kaiser nahm sein Absteigequartier im Gouvernementsgebäude.

Dresden, 5. Aug. Die städtischen Behörden haben bei Gelegenheit des Einzugs der Truppen (11. Juli) dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Moltke das Ehrenbürgerrecht verliehen, auch zwei Plätze in der Stadt nach ihnen genannt. Auf die telegraphische Anzeige von diesen Ehrenbezeugungen haben nun Bismarck von Varzin, Moltke von Greifau (bei Schweidnitz) warme Danksgaben folgen lassen.

Oberursel, 4. Aug. Dieser Tage kam ein Mann von Weiskirchen auf sehr traurige Weise ums Leben. Derselbe war Flurschütz und wollte einem pflügenden Ortsbewohner gefällig sein, indem er

das durch Fliegen sehr belästigte und unruhig gewordene Pferd eine Weile führte. Bei dieser Gelegenheit gelangte eine der Fliegen durch den Mund in die Luft- oder Speiseröhre des Mannes, wo sie sich festsetzte und durch einen Stich eine Entzündung und ein Geschwür verursachte, in Folge deren der Unglückliche unter den fürchterlichsten Schmerzen nach einigen Tagen starb.

Strasburg, 7. Aug. Bei der heutigen Municipalwahl (zweites Scrutinium) gaben 8045 Wahlberechtigte Stimmen ab. Von den 24 Gewählten erhielt jeder über 4000 Stimmen, einer derselben vereinigte 7000 Stimmen auf sich. Die Gewählten gehören zum größeren Theil der liberalen Partei an.

— Einem Privatbriefe aus Metz entnimmt das „Pres. Journ.“, daß an der Vervollkommnung der dortigen Festungswerke eifrig gearbeitet wird. Die Forts waren zum Theil nur Erdwerke, es werden nun überall die nöthigen Mauerwerke aufgeführt. Am größten Fort St. Quentin allein sind 2000 Arbeiter beschäftigt.

Wien, 7. Aug. Wie verlautet, wird Fürst Bismarck demnächst zur Kur in Gastein erwartet.

Paris, 7. Aug. Der Anklageact gegen die Chefs der Commune ist erschienen. Derselbe gibt eine Darstellung der Aufwiegelungen der Internationale, wodurch die Empörung vorbereitet wurde, erzählt hierauf den Verlauf des Aufstandes vom 18. März und die Verbrechen, welche in Folge desselben begangen wurden. Dann folgen die Berichte über die Einzelnen. Als ist angeklagt der Aufreizung zum Bürgerkrieg, der Usurpation der Civil- und Militärgevalt, sowie von Regierungsfunktionen. Derselbe habe ferner für Decrete gestimmt und dieselben ausführen lassen, welche Zerstörung, Niedermetzelung, Plünderung, Brandstiftung und Mordmord im Gefolge hatten. Die Anklagen gegen die übrigen Angeeschuldigten lauten ähnlich. Courbet ist besonders der Mitschuld an der Zerstörung der Vendomesäule angeklagt, Hullier, aufständische Truppen gesammelt und befehligt, Staatsgebäude besetzt und Militärpersonen zum Ueberlaufe auf Seite der Rebellen überredet zu haben. Pacheul Groussiet wird angeklagt: öffentlich zum Ungehorsam gegen die Gesetze aufgefodert und die Nationalversammlung beleidigt zu haben. Verduré und Billiard nebst Ferré werden der willkürlichen Sequestration und absichtlichen Zerstörung von Privat- und öffentlichen Gebäuden bezichtigt, Jourde ist angeklagt des Erbrechens der Siegel der Staatscassen und der Verschleuderung von öffentlichen Geldern, Ferrat und Clement werden beschuldigt, die Waffen gegen Frankreich getragen zu haben. Die anderen Berichte sind noch nicht veröffentlicht.

Aus Paris, vom 6. August bringt die „N. Fr. Pr.“ folgendes Telegramm: Bedauerliche Vorfälle ereigneten sich gestern in Pouligny (Jura-Departement). Der Temps berichtet darüber: Ein preussischer Soldat wurde vorgestern Abend in der Nähe des Bahnhofes aufgehängt aufgefunden. Als deshalb Nachts Cavallerie-Patrouillen die Stadt durchzogen, wurde auf dieselben gefeuert, wobei ein Cavalierist schwer verwundet wurde. Hierauf erschollen Alarmsignale seitens der Militär-Autorität; die Soldaten schonten Keinen, dem sie begegneten, 25 Mann wurden auf Seiten des Volkes verwundet, darunter 8 schwer. Die Aufregung ist groß. 800 Mann Exercitions-Truppen wurden vom Dijoner Militär-Chef dahin entsendet.

Paris, 7. Aug. Der bei Eröffnung der Kriegsgerichte verlesene Bericht zeigt, wie der Ursprung der Insurrection die Vereinigung der revolutionären Partei und der Internationalen gewesen; legt den durchdachten Plan einer allgemeinen Einschüchterung von Paris dar. 238 Gebäude wurden durch Feuer zerstört. Nach Verlesung der Anklageacte erhob ein Verteidiger den Einwand der Inkompetenz, da das Kriegsgericht nicht befugt sei, über Civilpersonen abzuurtheilen. Das Kriegsgericht erklärte aber sich für kompetent. Morgen Mittag wird die Sitzung fortgesetzt. Eine Vereinigung der parlamentarischen Fraktionen in der Frage über die Verlängerung der Vollmachten ist noch nicht erzielt.

Versailles, 7. Aug. (Nationalversammlung.) Bei Berathung über den Antrag, betreffend die Vermehrung der Kriegsgerichte zur Beschleunigung der Untersuchung erklärt der Kriegsminister, bis 5. Aug. seien 4262 Angeklagte verhöört, 1500 Personen freigelassen. Er würde, wenn nöthig, die Zahl der Kriegsgerichte auf 20 erhöhen. Der Antrag wird angenommen. — Justizminister Dufaure legt einen Gesetzentwurf vor, welcher die Teilnehmer an der Association der Internationalen und an separatistischen Kundgebungen, wie sie in manchen Gegenden Frankreichs stattfand, mit Strafen belegt. Die Strafen sind folgende: 1) Geldstrafe 50 bis 1000 Franks, 2) Gefängniß von zwei Monaten bis zwei Jahren, 3) Aberkennung der bürgerlichen Rechte, 4) Aberkennung der Rechte, welche mit der Eigenschaft eines Franzosen verbunden sind. Dringlichkeit wird erklärt.

Toulouise, 6. Aug. Admiral Cosnier, der ehemalige Präfect von Marseille, hat sich in einem hiesigen Hotel entleibt.

Florenz, 6. August. Wie die „Italia“ erfährt, ist Prinz Humbert aus St. Moritz in der Schweiz nach London abgereist. Der „Lombardia“ zufolge würde sich der Prinz auch nach Spanien, Frankreich und Oesterreich begeben. — Der französische Geschäftsträger, Baron Billestreux, ist aus Rom wieder hier eingetroffen. Der englische Gesandte, Sir Paget, ist dahin abgereist. Das letztgenannte Blatt versichert, auch der türkische Gesandte, Photiades Bey, habe sich nach Rom begeben, um dort mit dem Minister des Aeußern bezüglich der italienisch-türkischen Streitigkeit zu conferiren.

New York, 21. Juli. Auf Cuba haben wiederum bedeutende Kämpfe stattgefunden und die standrechtlichen Erschießungen gefangener Insurgenten-Offiziere dauern fort. — In den New-England-Staaten gab es in verfloßener Woche sehr furchtbare Erdstöße.

Asien. Noch immer treffen haarsträubende Berichte über die Fortdauer und Ausdehnung der angeblichen Hungersnoth in Persien ein; aber die Behauptung des persischen Gesandten in London, daß dieselben zum Mindesten übertrieben seien, scheint sich doch zu bestätigen.

Unterhaltendes.

Der Hochverrätber.

Historische Preis-Novelle von George Pitt.

(Fortsetzung.)

„Was wollt Ihr hier, guter Freund?“ fragte der Lalai. „Ich will in's Hotel“, entgegnete der Gefragte. Das Aeußere dieses Agenten des Marquis schien nicht empfehlenswerth. Er sah einem Stroche nicht allzu unähnlich. Der verschlagene Joseph war mißtrauisch gegen Alles — die Gefahr verdoppelte seinen Argwohn. „Was wollt Ihr drinnen?“ rief er. „Geht's Euch was an?“ „Ihr wollt den Spektakel drinnen fortsetzen.“ „Haltet Guer Maul, Bürsche in Ivree — oder —“ Der Fremde hob die Faust. Joseph sah ein, daß ein gefährlicher Moment gekommen sei — er drückte den Fremden zurück — der jedoch, statt zu weichen, dem Diener näher trat. „Holla!“ rief er. „Ein Bedienter der Franzosen — ich kenne ihn genau — dieser Kerl da will mich von der Thür drängen. Er hat dem Kutscher geholfen, die Leute mißhandeln.“ Er packte die Schulter Joseph's. „Zurück, guter Freund“, rief er mit starker Stimme. „Geht Euch“, setzte er leise hinzu. „Ich kenne Euch wohl — Ihr seid ein Diener der Franzosen — Ihr müßt zurück — ich müßte Euch.“ Joseph erkannte, daß die Gefahr vor der Thür des Hotels stand. Er riß sich von dem Kerl los — dieser aber begann auf's Neue mit ihm zu ringen. Die Menge nahm sofort gegen den Berücktesten Partei, und der Fremde hielt sein Opfer festgepackt. „Schleppt ihn fort! Fort mit ihm!“ heulte der Mann. Joseph fühlte, wie sein Athem stockte — er fühlte sich von der Waffe gehoben, die ihn bereits mit Schlägen traktirte. „Er will die Freiheit der Masken stören!“ schrie der Verfolger — Hiebe regneten auf den Diener — Stöße warfen ihn nieder. Der Agent des Marquis ließ sein Opfer nicht los und ohnmächtig, von der Gewalt der Schläge betäubt, ward der unglückliche Joseph geschleift, gestoßen, aus der Nähe des Hotels bis in die Mitte der tobenden Menge geworfen. Der Fremde nahm den fast Ersticken in seine Arme — hob ihn leicht empor und brachte ihn aus dem Gedränge. „Wendet Euch noch einmal zurück“, rief er ihm in's Ohr, „und Ihr seid ein Kind des Todes.“

10.

Gestörtes Souper.

Unbekannt mit all diesen Vorgängen waren der Prinz Wilhelm von Fürstenberg und die Gräfin vom Wagen aus in die Zimmer des Hotels gelangt. Hier fanden sie bereits einige der besreundenen Gäste. Im glänzend decorirten Speisezimmer prangte eine herrlich zugerichtete Tafel. Barillon, der Abbe Bourdal und die schöne Otignie, die heitere Sanct-Niel erwarteten sie bereits. Sie hatten von den Fenstern aus dem Getümmel der Masken zugeschaut. Der Prinz ordnete schnell seine Toilette, dann trat er unter die Freunde. „Einen herzlichen Willkomm zum Fasching“, rief er fröhlich. „Wir haben uns beeilt, um wieder nach Köln zu gelangen.“ „Und Sie sind zufrieden, Monseigneur?“ fragte der Abbe. „Vollkommen. Wir haben unsere Vorkehrungen getroffen. Die Unterredung mit den Herren war ganz ersprießlich. Alles ist vorbereitet. Der Kurfürst wird, sobald von Versailles die Antwort hier ist — unter Bedeckung aus seinem Kloster nach Sassenburg geführt — dort können wir mit ihm — für ihn handeln. Man darf seinen Entschluß nicht mehr wartend machen — einmal aus den Klauen dieser Friedenswölfe wird er dem großen Ludwig nicht mehr entfremdet werden können.“ Die Gräfin trat ein. Sie war reizend in ihrem einfachen und doch so prächtigen Anzuge. Mit der gewinnendsten Freundlichkeit bot sie den Herren ihre schöne Hand zum Kusse. „Zu Tisch“, rief sie. „Und dann, wenn es Abend wird — eine Fahrt durch das erleuchtete

Köln." Alle nahmen Platz — die Diener begannen die Speisen zu serviren. „Alles aus Frankreich“, lachte die Gräfin. „Und hier“, rief der Prinz, eine in Eis stehende Flasche entkorkend, „den köstlichsten, echten Champagnerwein — der direct aus dem schönen Lande kommt.“ Er hob die Flasche und schenkte eigenhändig die hohen Gläser voll, daß der sprühende Schaum über die zarten Finger der Damen wie ein leichter, silberner Nebel fiel. Lachend und jubelnd führten die Gäste die Gläser an ihre Lippen. „Halt da! Nicht zu schnell“, gebot der Prinz. „Erst ein Glas auf das Wohl König Ludwig's — auf das Wohl Frankreichs — dem wir angehören wollen, trotz des deutschen, plumpen und neidisch Gebahrens.“ „Es lebe Frankreich!“ riefen Alle, den kühlend und schäumenden Trank hinunterstürzend. „Schnell ein zweites Glas“, jubelte die Gräfin. Der Prinz machte wieder den Ganymed dieser Göttinnen — er schien seiner Siege gewiß. „Auf das Mißlingen der Friedensverhandlung, die Frankreich Schaden bringt — auf das Wohl unserer drei Kouriere, die schon auf dem Wege nach Versailles sind und dem Kurfürsten die Hülfe bringen.“ Klingend stießen die Gläser aneinander. Da trat plötzlich mit verlegener Miene der Haushofmeister der Gräfin zum Prinzen. „Gnädiger Herr“, sagte er leise und eindringlich, „ein Mann ist im Vorsaale — er will Sie sogleich sprechen.“ „Er gehe zum Fenster“, rief Fürstenberg. „Wie will er mich jetzt stören?“ „Er hat — wie er sagt — Wichtiges zu berichten.“ „Sein Name?“ „Adam Hauser.“ Der Prinz zuckte heftig mit den Lippen. „Was giebt's?“ fragte die Gräfin, die mit den laut lachenden und trinkenden Gästen plauderte. „Ein Mann ist im Vorsaale, der mich sprechen will.“ Er verließ hastig, die Serviette in der Hand haltend, das Speisezimmer und eilte in den Vorsaal. Hier fand er den Alten, der zitternd und bleich ihn erwartete. Scozzi hielt eine Maske in der Hand, es war ihm gelungen, in der Verlarung von der Menge unbehelligt bis an das Hotel und in die Zimmer der Gräfin zu bringen. „Ihr scheint mir eine böse Meldung zu bringen“, rief der Prinz. „Dienst um Dienst“, begann Scozzi eilig. „Ihr habt ihm eine Wohlthat erwiesen, Gnädiger Herr“, stammelte er. „Es ist Pflicht, Euch das zu vergelten.“ „Heraus mit Allem — schnell“, befahl Fürstenberg. „Was soll's?“ „Ueber Ihrem Haupt schwebt die Gewitterwolke“, rief Scozzi, sich hoch aufrichtend. „Man trachtet nach Ihrem Leben.“ „Schon wieder ein Mal?“ höhnte der Prinz. „Um der Sache des Kurfürsten willen — nicht leichtfertig, gnädiger Herr. Seien Sie aufrichtig — haben Sie Kouriere nach Frankreich gesendet mit wichtigen Dingen?“ Der Prinz schreckte auf. „Ja — ja — es ist so“, sagte er. „Nun denn — Sie sind ver-rathen.“ „Teufel.“ „Ja — wer ward von Ihnen gesendet?“ „Bube“, schrie der Prinz, „Du bist erkauf.“ Er faßte die dürre Hand des Alten. „Abraham und Moses“, kreischte der Scozzi. „Ich bin Ihr Freund — Sie wollen gegen mich schweigen? Sie haben gesendet Hadmar, den Briget und Courtin.“ Der Prinz nickte ganz betroffen. „So sind Sie in höchster Gefahr. Die deutsche Partei hat Wind von Allem — wie es zusammenhängt — ich weiß es nicht, das aber weiß ich: der Freiherr von Hadmar und Monsieur Courtin sind nicht gereift — Beide sind in Verhaft oder doch festgehalten in ihren Wohnungen von den Leuten der deutschen Partei — ich weiß, daß Monsieur Briget Köln hinter sich hat — es ist ihm gelungen, fortzukommen.“

Maunigfaltiges.

— (Ein Schwindler.) Vor mehreren Tagen kam ein Herr in der Uniform eines preussischen Artillerie-Offiziers, mit dem eisernen Kreuze geschmückt in Heidelberg an, logirte sich im Holländischen Hofe ein und lebte da ganz flott. Die umsichtige und thätige Polizeimannschaft fand aber aus verschiedenen Gründen bald heraus, daß der decorirte Offizier kein Offizier, sondern ein Schwindler sein müsse. Der Polizeicommissar Lehmann trat auf öffentlicher Straße

an ihn heran und sprach: „Mein Herr, Sie sind verhaftet!“ Darüber ganz aufgebracht schrie der Angeredete: „Wie können Sie so frech sein und einen preussischen Offizier verhaften wollen?“ Ganz kaltblütig antwortete unser Polizeimann: „Vor der preussischen Uniform und dem eisernen Kreuze, das Sie tragen, habe ich alle Achtung; Sie aber mein Herr, muß ich höflich ersuchen, mir unverzüglich Ihr Patent als preussischer Offizier vorzuzeigen.“ Da erbläute der große Held, fing an am ganzen Leibe zu zittern und bekannte, daß er in seinem Leben nie Offizier gewesen sei, und bemerkte dabei, er wisse wohl, daß er jetzt ins Zuchthaus, aber nicht mehr aus demselben herauskommen werde. Nachdem er im Gasthose seine Uniform ausgezogen hatte, stand vor den erstaunten Anwesenden ein nobel angekleideter Civilist. Der Schwindler ist ein Kaufmann, heißt Joseph Stern und ist der Sohn eines Holzhändlers aus Aachen (?). Seit Monaten trieb sich dieser Mensch als decorirter Artillerie-Offizier in Italien, Oesterreich, in der Schweiz, Württemberg und in letzter Zeit in größeren Städten Badens herum, überall unter verschiedenen Namen und um Leute anzuschwindeln. In Italien allein hat er eine einzige hochgestellte Person um 6000 Fr. gebracht.

— (Eine vom zarten Geschlecht.) Aus Graz schreibt man der „N. Fr. Br.“: In der Correctionsanstalt in Rankowitz wurde unlängst ein kaum achtzehnjähriges Mädchen als unverbesserliche Säufertin abgegeben. Nacht für Nacht war das Frauenzimmer schon seit zwei Monaten volltrunken von den Sicherheitsorganen in irgend einem Stadtgraben aufgefunden worden.

— (Eine Schwimmpartie.) In Düsseldorf sprang am 29. Juli beim Ausladen von Schweinen an der Dammsstraße eines derselben in den Rhein und schwamm dem andern Rheinufer zu. Der Sohn des Metzgermeisters aber, ein tüchtiger Schwimmer, sprang dem Flüchtlinge sofort nach, holte ihn in der Mitte des Rheines ein und hielt ihn so lange beim Schwanz fest, bis ein Kahn herbeikam, in welchen der junge Mann mit seiner Beute bald aufgenommen wurde. Die interessante Schwimmpartie hatte bald ein großes Publikum am Ufer des Rheines versammelt.

— Es ist erstaunlich, wie viele Millionäre die Schweiz hat. Winterthur allein zählt zwanzig Millionäre, Genf hat deren über hundert, Zürich wohl eine gleiche Anzahl, der anderen Schweizer-Städte nicht zu gedenken.

Geschichtskalender.

1870.

9. Aug. Der gesetzgebende Körper tritt in Paris zusammen. Ein Theil der Linken fordert die Abdankung des Kaisers. Der Senat verlangt Massenaushebung. — Die Württemberger cerniren die Vogesenfeste Richtenberg.

Telegramme.

Marseille, 7. Aug. Nachrichten aus Algerien bestätigen die Wiederherstellung der Ruhe in der Umgegend von Cherchel, sowie den Tod des Häuptlings Malest. Der Stamm der Beni Menasser hat um Gnade gebeten.

Paris, 8. Aug. Aus Versailles wird aus guter Quelle geschrieben, daß die Deutschen in acht Tagen die Departements Oise, Seine et Oise, Seine et Marne und Seine räumen werden. Man versichert, daß zwischen der Regierung und der betreffenden Commission über die Frage der Entschädigung der während des Krieges besetzt gewesenen Departements ein Einvernehmen bewirkt ist. Der Antrag des linken Centrums auf Verlängerung der Vollmachten Thier's wird dem Vernehmen nach in aller Kürze eingebracht werden.

London, 8. Aug. Die Ballotbill kommt heute zur dritten Lesung. Das Unterhaus berieth gestern die Angelegenheit des bei der St. Paulsinsel gescheiterten Transportschiffes, ohne einen Beschluß zu fassen.

Bekanntmachungen.

Revier Welzheim.

Holz-Verkauf.



Samstag den 12. d.
aus Hagerwald 3. 5.
und W d a c h w a l d:
125 Kl. Stockholz
im Boden, sowie
130 St. Nadelholz-

Wellen auf Haufen.
Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr bei
der Hagerwiese.

Welzheim den 8. August 1871.

K. Revieramt.

Welzheim.

Steckbrief.

Der ledige, 36jährige Johann Georg Mack von Mattenharz, Gemeinde Walshausen, wird, weil er wiederholten Heimweisungen keine Folge geleistet hat, steckbrieflich verfolgt.

Gestaltsbezeichnung:

Alter: 36 Jahre, Größe: 5' 5" 5"
Haare: schwarz, Augen: braun, Nase:
proportionirt, Mund: dto., Wangen: voll,
Beine: gerade, besondere Kennzeichen: keine.

Den 8. August 1871.

K. Oberamt.

Si sen ba d.

P f a h l b r o n n .

Ein tüchtiger

Schmied-Gefelle

findet dauernde Beschäftigung bei
Schmiedemeister Hörsch.

Welzheim.

Verlorener Ring.

Am vergangenen Freitag ging hier ein massiver goldener Fingerring, in welchen die Buchstaben C. F. eingravirt sind, verloren; der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen 1 Kronenthaler Belohnung bei der Redaktion d. Bl. abzugeben.

Landwirthschaftliches.

Diesigen Vereins-Mitglieder, welche sich der zu dem am Montag, dem 25. Sept. d. J. Statt findenden landwirthschaftlichen Hauptfeste in Canstatt, an welches sich diesmal die Feier des 25jährigen Ehejubiläums unseres erhabenen Königspaares anschließen wird, Seitens unseres landwirthschaftlichen Vereins abzufendenden Festdeputation anzuschließen und einen Freiplatz auf den eigens zu diesem Zweck errichteten und mit den Vereins-Fahnen geschmückten Schaugerüsten zu erhalten wünschen, wollen sich **binnen 8 Tagen** bei mir melden.

Dabei bemerke ich, daß, um eine größere Betheiligung Seitens des Vereins an dem Fest zu bewirken, der Ausschuß gestern beschlossen hat, die im vorigen Jahre wegen des Krieges unterbliebene, auf heuer beabsichtigte landwirthschaftliche Excursion bis Ende Mai oder Anfangs Juni l. J., welche Zeit für die Landwirthe ohnehin günstiger ist, zu verschieben, auch daß von dem Verein denjenigen, welche das Fest zu besuchen wünschen, 3 bis 4 Freikarten zur Reise nach Canstatt in der II. Eisenbahn-Klasse zur Verfügung gestellt werden können.

Den 9. August 1871.

Der Vereins-Vorstand.
Eisenbach.

Welzheim.

Gmünd.

Bekanntmachung.

Nachstehende Personen sind nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen ausgewandert:

nach Nordamerika:

Christine Rosine Weigle von Zumborf,
Johann Georg Schneider, lediger Bauer
von Pfahlbronn,
Johann Jakob Schmalzried, lediger Bier-
brauer von Plüderhausen,
Jakob Friedrich Höfer, ledig von Borch,
Katharine Brecht, ledig von Plüderhausen,
Katharine Waißel, ledig von da,
Gustav Adolph Kienzle, ledig von Kirchen-
kirchberg,
Anton Heer, ledig von Wäscheneuren,
Johann Schoß, lediger Schmied von Kir-
chenkirchberg;

nach Bayern:

Louise Emilie Elisabeth Stähle von Welz-
heim,
Amalie Bertha Stähle von da,
Johann Georg Stähle von da,
Martin Stähle von da,
Friedrich Emanuel Stähle von da.

Den 8. August 1871.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

Alfdorf, 7. August 1871.

Die Unterzeichneten fühlen sich gedrungen, ihren tiefstgefühlten Dank abzustatten für die großartige Theilnahme, welche sich gestern bei dem Gedächtnisgottesdienste in Alfdorf für unsere im letzten Krieg gefallenen Söhne und Brüder kund gegeben hat. Wir danken der ganzen Alfdorfer Pfarrgemeinde, besonders der hohen Gutscherrschaft, den weltlichen und geistlichen Collegien, der Feuerwehr, dem Gesangverein und den Kameraden unserer Verstorbenen für das herrliche Denkmal und ihre Mitwirkung bei der Einweihung desselben.

Es wird uns die erhebende Erinnerung an diesen Tag nie aus dem Gedächtniß schwinden.

Die dankbaren Hinterbliebenen
der drei Gefallenen aus der Alfdorfer Pfarrgemeinde.

Verloren.

Vom Thannwirthshaus nach Welzheim ein Portemonnaie von braunem Leder mit ca. 2 fl. Inhalt in kleiner Münze. Abzugeben bei Frau Reiterförster Frau.

Spraitbach,
D.-M. Gmünd.

Ein Schuhmacher-Geselle
findet eine Stelle bei

Schuhmacher Dolderer.

Veraccordirung von Bauarbeiten.

Die Arbeiten für Erweiterung des Taubstummen-Instituts in Gmünd werden zur Submission ausgeschrieben.

Die Kosten sind veranschlagt:

Grabarbeit	156 fl.
Mauerarbeit	4114 fl.
Zimmerarbeit	1928 fl.
Gypferarbeit	720 fl.
Schreinerarbeit	1554 fl.
Schlosserarbeit	622 fl.
Glaserarbeit	496 fl.
Flaschnerarbeit	808 fl.
Anstricharbeit	242 fl.
Hafnerarbeit	38 fl.

Ueberschlag und Bedingungen können auf der Kameralamts-Kanzlei eingesehen werden.

Die Accords-Liebhaber, die sich über Vermögen und Fähigkeit auszuweisen haben, werden eingeladen, ihre Angebote, in Prozenten des Ueberschlages ausgedrückt, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Bauwesen am Taubstummen-Institut betreffend“
bezeichnet,

längstens bis 18. d. Mts.

Bermittags 10 Uhr

dem Kameralamt einzusenden.

Die Eröffnung findet am gleichen Tage Mittags 11 Uhr statt und können die Betheiligten der Eröffnung beiwohnen.

Gmünd den 7. August 1871.

Königl. Kameralamt.
Königl. Bezirksbauamt.

Wenzlesmühle.
Gemeinde Kaisersbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Nachlassmasse des weltl. Christoph Abele, alt Müllers in Wenzlesmühle, wird die in Nr. 117 und 118 dieses Blattes beschriebene Liegenschaft am nächsten

Samstag den 12. Juli 1871

Nachmittags 2 Uhr

in der Wenzlesmühle zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 8. August 1871.

Schultheissenamt.

Welzheim.

Ein frische Sendung

Kinderwägelchen

empfehlen billigst

Schmied Weller.

Gschwend.

Haus-Verkauf.



Aus freier Hand verkaufe ich mein an der Welzheimer Straße gelegenes älteres einstöckiges Wohnhaus. Dasselbe würde sich für jeden Geschäftsmann eignen, indem es 5 vergypste Zimmer, 2 Küchen, 1 Dachstube und 1 Stall enthält und noch eine Remise hinter dem Haus und 8 Rth. Hofraum mit Brunnen dazu gegeben werden.

Bemerkt wird noch, daß hier noch kein Tuchmacher, Flaschner, Conditor etc. ist und könnten daher derartige Geschäftsleute hier noch gute Geschäfte machen. Das Haus ist noch in gutem Zustande und die Zahlungsbedingungen sind günstig.

Johannes Schneider,
Hutmacher.

Wöchentlich viermaliger Botengang zwischen Welzheim und Gschwend (Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags). Gef. Aufträge jeder Art wollen in Welzheim der Buchdruckerei, in Gschwend Hrn. Schuhmacher Semet übergeben werden.